

In Memoriam FRANZ MALSBENDER (16. November 1922 – 15. Juli 2016)

THOMAS WAGNER

Mit dem im 94. Lebensjahr verstorbenen FRANZ MALSBENDER, verlor die Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen ihr seinerzeit wohl ältestes Mitglied. Den meisten der aktiven Käferforscher des Rheinlandes wird er kaum bekannt sein, aber aus dem Eintrag im „Verzeichnis der rheinischen Koleopterologen“ (KOCH 1968) wird erkennbar, dass mit seinem Tod auch eine über sechzig Jahre währende Zeit der Käferleidenschaft zu einem Ende gekommen ist. Dort schrieb KLAUS KOCH: „MALSBENDER, FRANZ, Verwaltungsangestellter in Overath-Eulental, geb. 16.11.1922. Sammelt seit 1952 im Rheinland, speziell Larven der Gattung *Carabus*.“

In seinem Nachlass fand sich eine von ihm verfasste Vita, die ich hier im originalen Wortlaut zunächst wiedergeben möchte:

„Geb. 16.11.1922 in Düsseldorf als erstes von 4 Kindern.

Mit nur 19 Jahren zum Marinendienst eingezogen und bis Kriegsende in Norwegen auf einem Küstenschutzboot eingesetzt. Seitdem sehr große Affinität zur Seefahrt und zum Land Norwegen. Nach dem Krieg Verwaltungslaufbahn eingeschlagen und bis zur Pensionierung mehrere markante Positionen im öffentlichen Dienst innegehabt, zuletzt bei der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen in Dortmund.

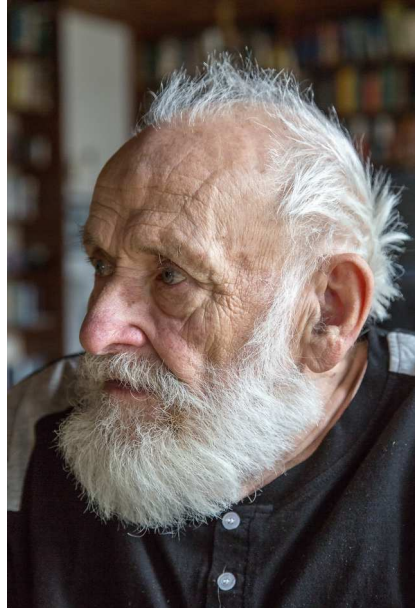


Abb. 1: FRANZ MALSBENDER am 26. Dezember 2014 (Foto: FRANZ MALSBENDER jun.).

2

Seit der Kindheit großes Interesse für Insekten und sofort nach Rückkehr aus dem Krieg Aufbau einer Bienenzucht, in der zeitweise bis zu 50 Völker betreut wurden. Mit Bienen bis etwa zum 80. Lebensjahr beschäftigt. Parallel dazu begann er 1946 mit intensivem Sammeln, Bestimmen und Präparieren von Käfern und hatte von Beginn an eine Vorliebe für Carabus- und Cicindela-Arten. Dieser Schwerpunkt zog sich wie ein roter Faden durch seine Sammeltätigkeit und spiegelt sich in der übergebenen Sammlung wider.

Nach der Pensionierung Ausbau eines kleinen entomologischen Labors und Verfeinerung der Präparationsmethode mit Entfettung und Trocknung der Präparate mittelst eigens angeschaffter und modifizierter Hochvakuumgeräte. Diese ausgefeilten Methoden spiegeln sich unmittelbar wider in der vorzüglichen Farberhaltung der Präparate. Er konzentrierte sich mit zunehmendem Alter auf das Sammelgebiet des Arnberger Waldes und des Bergischen Landes. Zeitlebens hatte er eine große Affinität zu Naturwissenschaften und eignete sich tiefreichende Kenntnisse in anorganischer und organischer Chemie, Biochemie und Biologie an. Seine umfangreiche Bibliothek zeugt heute noch davon, wie sehr er sich darum bemühte, die Wirkungsmechanismen der Lebensvorgänge aus der Perspektive der (Bio-) Chemie zu verstehen.

Bis kurz vor seinem Tod war er immer aufgeschlossen gegenüber Neuerungen der Technik. Er beschaffte sich und ging auch mit 91 Jahren noch souverän mit den modernsten Computern um und nutzte deren Möglichkeiten, bis ihn das nachlassende Sehvermögen und Einschränkungen der Feinmotorik zwangen, auf fremde Hilfe zu vertrauen. Er organisierte bis zum seinem Tod sein Leben im eigenen Haus [Sunderm-Herblinghausen, Hochsauerlandkreis] und hörte nie auf, Pläne zu schmieden und möglichst rasch umzusetzen.

Es war ihm ein großes Anliegen, seine umfangreiche Sammlung in gute Hände zu geben und gab einen Teil davon bereits im Jahr 2005 an das Museum Koenig ab. Mit seinem Tod geht die Sammlung nun vollständig an das Museum Koenig über.“

Im Juli 2005 hatte ich FRANZ MALSBENDER in seinem geräumigen Haus, dessen großer Garten in die waldreiche Umgebung überzufließen schien, besucht. Seine Käfersammlung war in einem Top-Zustand. Er berichtete mir von seiner Entfettungsanlage, die alle Käfer zunächst durchlaufen. Danach werden die Präparate vakuum-getrocknet, wodurch eine ausgezeichnete Farberhaltung gewährleistet ist. Die Belege sind dadurch grundgereinigt und ein späteres Ausfetten wird unterbunden, wodurch alles „taufrisch“ wirkte. Hier verband FRANZ MALSBENDER seinen Ausbildungsberuf als Lacklaborant, der ein lebenslanges Interesse an der organischen Chemie mit sich brachte, mit der Entomologie. Großes Interesse hatte er am „Stoff“ Chitin, wozu er eine viele hundert Aufsätze umfassende Sammlung an Literatur und Sonderdrucken besaß.



Abb. 2: FRANZ MALSBENDER im Juli 2005 an seinem Arbeitsplatz vor der großen Bibliothek ...



Abb. 3: ... und vor seiner Käfersammlung zu Hause in Sundern-Herblinghausen (Fotos: THOMAS WAGNER).

Da er Asthmatiker war, konnte er in seinen erlernten Beruf nicht lange arbeiten und schulte zum Verwaltungsfachmann um. Daraus ergab sich in den siebziger Jahren für ihn die Möglichkeit als Verwaltungsleiter an die neu gegründete „Zentrale Vergabestelle für Studienplätze“ (ZVS) in Dortmund zu wechseln. Damit verbunden war auch sein Umzug aus dem Rheinland in den Arnsberger Wald nach Sundern. Hier setzte er seine koleopterologische Leidenschaft fort und erweiterte sein naturkundliches Interesse neben der Bienenhaltung (s.o.) auch auf die Jagd, indem er im Sauerland ein kleines Revier bewirtschaftete. Seine Sammelleidenschaft war vor allem mit der unmittelbaren Umgebung seiner Wohnorte verbunden. Dementsprechend stammt das meiste rheinische Material aus Overath oder von Urlaubsfahrten an die Mosel und von den späteren Jahren aus Sundern. Weitere Reisen unternahm er kaum und alles tropische Material in seiner Sammlung wurde über Insektenbörsen, Zeitschriften- oder Internetannoncen erworben.

Alle Käfer seiner Sammlung sind vorbildlich etikettiert und nahezu komplett determiniert. Bei unserem Treffen im Jahr 2005 übergab er der Museum Koenig zunächst 50 Kästen. Schwerpunkt der Sammlung waren mitteleuropäische Carabidae (12 Kästen). Weitere 20 Kästen beinhalteten mitteleuropäische und europäische Arten anderer Käfergruppen, wobei die Aas- und Schnellkäfer hervorzuheben sind. FRANZ MALSBENDERS Interesse an den Käfern ging zudem über Europa hinaus. Es fanden sich tropische Vertreter der Carabidae, beeindruckend vollständig sind die neotropischen Großlaufkäfer *Ceroglossus* (4 Kästen) und die vor allem südost-asiatisch verbreiteten Bockkäfer *Batocera* (5 Kästen).

An seiner umfangreichen Spezialsammlung der Sandlaufkäfer und weiterer Carabiden arbeitete FRANZ MALSBENDER zunächst weiter, darunter Cincindelidae (26 Kästen), weitere *Carabus* (19 Kästen), *Calosoma* (9 Kästen) und *Cychrus* (1 Kasten). Dieses Material wurde zusammen mit anderen Käfern in insgesamt 90 weiteren Insektenkästen des von ihm genutzten Formats 33 x 44 cm nach seinem Tod ebenfalls dem Museum Koenig übergeben. Die Käfer werden dort in Rheinlandsammlung, bzw. in die allgemeine Käfersammlung einsortiert und ihm so für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren helfen.

Danksagung. FRANZ MALSBENDER jun. danke ich für die Überlassung der Autobiographie, eines Porträts und weiterer wertvoller Hinweise zum Leben seines Vaters.

Prof. Dr. THOMAS WAGNER, Lützing Str. 22, 56656 Brohl-Lützing
E-Mail: thwagner@uni-koblenz.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Thomas

Artikel/Article: [In Memoriam FRANZ MALSBENDER \(16. November 1922 – 15. Juli 2016\) 1-4](#)